

Anger 10 – ehemalige Synagoge Großen-Buseck eröffnet

Ort der Begegnung / Ausstellung „Menschenbewegungen – Flucht und Vertreibung – Anger 10“



Die frühere Synagoge im Ortskern von Großen-Buseck ist nach umfangreichen, aber noch nicht beendeten Sanierungsarbeiten am 8. Oktober in feierlichem Rahmen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. **Bürgermeister Dirk Haas** berichtete als Vorsitzender des Vereins „Freundeskreis Anger 10“ von dem langjährigen Bemühen, das Haus vor drohendem Verfall oder Verkauf zu retten und als Ort der Begegnung und der Mahnung zu nutzen.

Den Festvortrag hielt **Kristine Tromsdorf** von der Ernst-Ludwig-Chambré-Stiftung (Lich), die sich der Erinnerung an das hessische Judentum widmet. Darin blickte sie auf jüdisches Leben in Buseck seit dem 16. Jhd. Sie fragte, „warum es uns eigentlich erst heute gelingt, diese Räume einzuweihen und damit die Erinnerung an die jüdische Gemeinde Großen-Buseck sichtbar zu machen?“

Landrätin Anita Schneider beglückwünschte Buseck und den Landkreis zu diesem gerade für die Gestaltung der Zukunft wichtigen Erinnerungsort.

Martha Kuhl-Greif führte in die neu erarbeitete Ausstellung „Menschenbewegungen – Flucht und

Vertreibung – Anger 10“ ein, die sich den Menschen widmet, die nach dem Krieg als Vertriebene und Flüchtlinge nach Buseck kamen.

Den musikalischen Rahmen gestaltete **Uli Eskens (Klarinette)** mit Klezmerklängen.

Seit dem 16. Jahrhundert gibt es jüdisches Leben in Buseck. 1844 bezog die jüdische Gemeinde die Synagoge im Anger 10. In der „Reichspogromnacht“ im November 1938 wurden die Innenräume völlig zerstört und das Inventar verbrannt. Nach dem Krieg wurde das Gebäude für die Einquartierung von Vertriebenen umgebaut.

In Zukunft soll "Anger 10" ein Ort des Respekts, der Toleranz und Akzeptanz gegenüber Menschen anderer Religion, Kultur und Herkunft sein, ein Haus der Begegnung, des Lernens und Forschens.

Öffnungszeiten von „Anger 10“ und Ausstellung:
Je sonntags, 14., 21. und 28. November, 15-17 Uhr

